



Die Teilnehmer an dem dritten Fortbildungskursus für Uhrmacherfachlehrer in Glashütte i. Sa.

Hoffmann Krauß Redlich  
 Welz Gruber Türpe Bächler  
 Ebersbach Hutschenreiter Ludewigs Heckel  
 Puschmann Brohm Manig Weis Lappenbusch Otte Kuntze  
 Wehmann Schultz Oberl. Helwig Dir. Dr. Giebel Stud.-Rat Romershausen Schröder Stooß

rücksichtigung des Wanderunterrichtes. Diese kurzen Andeutungen mögen genügen, zu zeigen, daß solche Aussprachen allein die Einberufung der Fachlehrer rechtfertigen, daß daher mit allen Mitteln getrachtet werden muß, regelmäßig einen möglichst großen Kreis von Fachlehrern zu diesem zu versammeln. Auf die besondere Bedeutung der mit jeder Reichstagung verbundenen Fachlehrertagung soll an anderer Stelle noch hingewiesen werden.

2. **Uhrenlehre.** Aufbauend auf die als vorhanden zu betrachtenden Grundlagen der Uhr wurden einige ausgewählte Kapitel eingehend behandelt, so das gleichermaßen wichtige wie schwierige Kapitel Verzahnung, unter wissenschaftlicher Begründung der Formen und unter Besprechung ihrer Entstehung auf konstruktivem Wege wie durch geeignete Präser in der Praxis. Anschließend wurden die Hemmungen für Groß- und Taschenuhren besprochen, ihre Gangregler und deren Konstruktion zur Erreichung einer feinen Reglage. Durch Zeichnungen und nicht immer ganz leichte Berechnungen, vor allem aber durch die vorzüglichen Gangbilder der Schule wurden die hochinteressanten Vorträge unterstützt und belebt. Als nicht unmittelbar zur Uhrenlehre zählend, aber doch als ein ihm nahe verwandtes Gebiet wurde als Abschluß ein mit Modellen und farbigen Lichtbildern sehr lebendig und schön gestalteter Lichtbildervortrag über Edelsteine und, soweit es um künstliche handelte, über ihre Herstellung geboten.

3. **Elektrische Uhren.** Zur Besprechung gelangten die gebräuchlichsten Stromquellen, welche einzeln vorgeführt wurden und deren praktische Verwendbarkeit durch ausführliche, vergleichende Tabellen über elektromotorische Kraft, Klemmenspannung, inneren Widerstand, Betriebsdauer, Kapazität, Gewicht und Preis in wirkungsvoller Weise veranschaulicht werden konnte. Des weiteren wurden eine große Anzahl elektrischer Zeigerwerke alter und neuer Konstruktion aus verschiedenen Werkstätten des In- und Auslandes gezeigt und nach ihrer Brauchbarkeit eingehend gewürdigt.

4. **Arbeitsweisen.** Das Drehen des Uhrmachers wurde zunächst ausführlich besprochen, sodann Einzelheiten aus diesem Kapitel herausgegriffen, so die Anfertigung von Zapfen und Wellen, das Rundsetzen eines Triebes, das Zapfenrollieren usw. Die zu diesen Arbeitsweisen nötigen Werkzeuge und Maschinen wurden jeweils eingehend erklärt, gezeigt und skizziert. In Beantwortung

eines Teiles der anstürmenden Fragen wurde weiterhin auf das Bohren, Wälzen, Schleifen und Polieren eingegangen und über die Berichtigung eines Taschenuhrganges, Federmaß-, Entmagnetisieren und ähnliches gesprochen. Die Menge der gestellten Fragen bewies einerseits das große Verständnis für die Sache, andererseits aber auch das offenkundige Bedürfnis für solche praktischen Unterweisungen.

5. **Zeichnen.** An dem Glashütter Ankerengang wurde zunächst in möglichst großem Maßstab gezeigt, welche Veränderungen die Klauen erfahren müssen, wenn von dem normalen Drehpunkt in der Tangente nach oben oder unten abgewichen wird. An weiteren Gängen wurden gemeinsam konstruiert: Der Galileische Gang, der Röllchengang und der Strassergang. Ausführliche Tabellen der trigonometrisch errechneten Gangmaße gaben den Zeichnungen in bezug auf ihre Verwendbarkeit im Unterricht wie auf ihre Umsetzung in die Praxis besondere Bedeutung.

6. **Besichtigungen.** Außer den Einrichtungen der Deutschen Uhrmacherschule selbst einschließlich der feinmechanischen Werkstätten konnten wie in den ersten Kursen besichtigt werden die Uhrenfabrik A. Lange & Söhne und die Sternwarte der „Urania“ in Glashütte, weiterhin in Dresden das Institut für Meßkunde an der Technischen Hochschule, die Oelfabrik Cuypers & Stalling und der Mathematisch-Physikalische Salon. Ein Teil der Herren machte zweimal einen kleinen Einfall in Böhmisches Zinnwald und durfte bei dieser Gelegenheit in Altenberg das Zinnwerk Zwitterstock besichtigen, von dem altertümlich anmutenden Pochwerk bis zum Zinnschmelzofen, wo eben abgestochen wurde.

Ein gemütliches Zusammensein wie ein Wohltätigkeitskonzert hatte schon vorher an zwei Abenden den größten Teil der Kursteilnehmer in der „Stadt Dresden“ versammelt, wie auch der letzte Abend einmütig bei Gesang und Vorträgen in dem gemütlichen Gastzimmer der „Stadt Dresden“ verbracht wurde. Der Unterzeichnete durfte dem verehrten Lehrerkollegium der Deutschen Uhrmacherschule den herzlichsten Dank aller Kursteilnehmer aussprechen für die außerordentliche Leistung, welche auch dieser Kursus wieder darstellte. Herr Dr. Giebel hob seinerseits den überaus günstigen Verlauf des Kurses hervor und konnte die angenehme Mitteilung daran knüpfen, daß dem allgemeinen Wunsche entsprechend vielleicht ein dritter Kursus stattfindet, allerdings nicht im Jahre 1927, mit Rücksicht auf das Jubiläum der Deutschen Uhrmacherschule, aber eventuell 1928.

Den Verlauf des gegenwärtigen Kurses überblickend, darf hervorgehoben werden, daß alle Kursteilnehmer mit reichem Gewinn von der Deutschen Uhrmacherschule schieden, wurde doch mancher Zweifel beseitigt, manche wertvolle Anregung vermittelt. Wenn diese dazu führen, daß in ernster Selbsttätigkeit weitergebaut und vervollkommenet wird, daß unserem Uhrmachernachwuchs eine brauchbare Ausbildung in theoretischer Hinsicht vermittelt wird, dann erst ist der Zweck des Kurses, Verbesserung des Uhrmachersgewerbes, erreicht.

A. Gruber.

## Bei Adressenänderungen

bitten wir stets auch die frühere Adresse anzugeben, da uns nur dann eine Berichtigung der Adresse möglich ist.

**Verlag der UHRMACHERKUNST**